



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

Der Oster-Dienstag.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

wir bitten dich / daß du deinem Volk die  
 che Hülff darreichest / auff daß es ein vollkome  
 Freyheit erlangen / und das ewige Leben erlangen  
 möge. Durch 2c.

## Der Ofter-Dienstag.

CHRISTUS stunde mitten unter ihnen / und sagte ih  
 nen : der Frid seye mit euch. Luc. 24.

## Innhalt des 3. Evangelij.

**A**ls die Jünger CHRISTI bey samen versam  
 let waren / stunde CHRISTUS mitten unter  
 ihnen. Und als sie an seiner Gegenwart  
 erschrocken / versicheret Er sie / daß Er ihr  
 fene. Zu Bekräftigung dessen liesse Er sie die  
 Mahlzeichen seiner Hände und Füßen sehen. und  
 lich ihnen allen Zweifel zu benehmen aße Er bey  
 un vor ihnen / legete ihnen den Verstand der Schrift  
 ten / welche von ihme geredet haben / auß / bedeu  
 te beynebens / wie es vonnöthen gewesen / daß Er  
 also leyden / und widerumb auffstehen sollte den  
 dritten Tag : Liesse sie Bueß / und Vergebung der  
 Sünden in seinem Namen durch die ganze Welt  
 außpredigen.

## Betrachtung

## Von dem Friden.

§. 1. Wir sollen geflissen seyn / daß wir Frid  
 mit GOTT haben / dann Er ist ein erschrockliche  
 Feind gegen denen / so Er hasset / niemand ist / der  
 uns wider ihne beschützen kan. Diesen Frid zu er  
 halten

halten müssen wir der Welt und Teuffel / als fei-  
nen unversönlich-abgesagten Feinden / einen ewi-  
gen Krieg ansagen : dann niemand kan zugleich  
zwoyen widrigen Herren dienen. Wann du der  
Welt und den Gottlosen wilt ein Vergnügen ge-  
ben / so wirst du Gott niemahlen besfridigen : er-  
wähle auß disen beyden Gegentheilen / welchem du  
anhängen wöllest. Die Welt und der Teuffel  
können dir in deinem Leben vil Verdruff verursa-  
chen / Gott aber will und kan dich trösten / wann  
du dich threu an ihne haltest. Solte man dann  
Gott verlassen / wann man schon hundert Jahr  
in Verachtung und Leyden / aller Welt Zughader  
und Gespött zu bringen müßte ? Mein Gott/bey  
dir will ich unbeweglichen Fuß halten/es koste auch/  
was es immer wölle : für dich will ich mich erklä-  
ren ; der Welt Grund-Reglen will ich öffentlich  
mit Wort und Werck bestreiten !

§. 2. Man muß aber auch mit seinem Neben-  
Menschen im Friden stehen / wo der Frid und Ein-  
igkeit / alldorten ist auch Gott des Fridens zu ge-  
gen. Niemahlen werden wir wohl mit Gott ste-  
hen / wann wir mit dem Nächsten in Unfriden le-  
ben. Disen Friden zu unterhalten / ist die Des-  
muth die beste Unterhändlerin. Des weisen Manns  
Aussag nach / ist unter den Hoffärtigen ein ewiger  
Zanck und Streitt. Es wird dir auch umb sovil  
leichter fallen / daß du umb des Fridens Willen  
etwas von deinem Recht nachlassest / wann du dei-  
nen Nächsten / als das lebendige Ebenbild Gots  
betrachten wilt. In solcher Begebenheit ist  
das Aufweichen und Nachgeben sehr ruhmwür-  
dig.

¶ n iij

dig. Haltest du dich aber also? wie oft gibt du mit deinen unbescheidenen Worten Ursach zur Un-  
einigkeit? oder verhehest deinen Bruder wider  
dich? Sage dem jenigen / so dich verleget: Pa-  
cam tibi in aliqua re parva, ut majus aliquid, nem-  
pe concordiam, accipiamus. S. Greg. Naz. Ich  
will dir ein Kleines nachsehen / daß wir bey-  
de ein Grosses / nemlich Frid und Einigkeit  
erhalten.

S. 3. Endlich müssen wir den Friden auch in  
und mit uns selbst haben / solchen aber zu Hand  
haben / müssen wir unserem Fleisch einen blutigen  
Krieg ansagen: je mehr du ihne vergnügst / je  
rannischer wird er gegen dir verfahren. Dein Bo-  
gürlichkeit wird sich niemahlen vergnügen lassen:  
der Leib wird allezeit nach schleckerhaffteren Spei-  
sen trachten / köstlicher bekleydet wollen werden /  
sehentlichere Wohnung haben. Zäme gleichfalls  
deine unbändige Gemüths-Regungen / dann  
seyn den Ketten-losen Binden gleich / welche die  
Haittere deiner Seelen verfinstern. Verlange nicht  
keiner Sach / als welche GOTT will / daß du ha-  
ben sollest; nimm mit vollkommener Aufgebung  
deines Willens alles an / was Er über dich schre-  
cket. Lasse dir nichts auff deinem Gewissen liegen  
so es beschwären kunte. Wann du dieses haltst  
so bist du eines wahren inwendigen Fridens ver-  
sicheret. Bist du aber also beschaffen? Tunc est  
vera pax hominis, & vera libertas, quando & caro  
animâ iudice regitur, & animus DEO Præside go-  
bernatur. S. Leo. Alsdann ist der Mensch  
in wahren Friden / und Freyheit / wann sich

der Leib von der Vernunfft / und die Vernunfft von GOTT führen und laichen laſſet.

Liebe zu dem Friden.

Bette für Frid und Einigkeit zwiſchen Chriſtlichen Fürſten.

Gebett.

**G**OTT / der du dein Kirchen allezeit mit neuer Geburt vermehreſt / verleyhe gnädiglich / daß ſie der jenigen Lehr / welche ſie mit dem Glauben begriffen / auch mit Heiligkeit deß Lebens nachkomme. Durch ꝛc.

Der erſte Sonntag nach Oſteren.

Lege dein Hand in mein Seitten/und ſeye hinfüran nicht ungläubig / ſonder gläubig. Ioan. 20.

Innhalt deß 3. Evangelij.

**J**ESUS CHRISTUS ſeinen Jüngeren nach der Auferſtehung erſchienen / wolte Thomas, der da zumahl nicht anweſent ware / den jenigen/ſo ihme ſolche Erſcheinung erzehleten / keinen Glauben geben. Auff welches ihnen dann der HERR widerumb erſchienen / auch da Thomas zu gegen war / ſprechen: der Frid ſeye mit euch. Hernach ſagte Er zu Thoma: Sihe an meine Wundmahlen / und lege dein Hand in mein Seitten; ſeye auch hinfüran nicht ungläubig / ſonder glaube: welchem dann der H. Thomas geantwortet: Mein HERR / und mein GOTT! JESUS aber ſagte zu ihm:

¶ n v

ihme: